

Himmelfahrt - einmal anders

Warum nicht einmal den sogenannten Vatertag umfunktionieren in einen ökologisch orientierten Familienausflug, dachte sich Gerd Dreßler und lud öffentlich ein zu einer musikalisch - literarischen Wanderung in die Preetzer Postseefeldmark ein.

Dem beliebten Naherholungsgebiet im Süden Preetz' droht Ungemach: Die Stadtplaner haben eine Koppel entdeckt, die noch bebaut werden kann. Sie grenzt unmittelbar an das Landschaftsschutzgebiet (LSG) und wirkt als Puffer gegen Störungen von Flora und Fauna auf den geschützten Flächen.

Dagegen machen Anwohner des Plangebietes mobil und haben sich zu einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen (www.postseefeldmark.de), die in die städtischen Gremien hinein wirkt und öffentlich zum Schutz der Postseefeldmark aufruft. So wurden innerhalb weniger Wochen über 1.000 Unterschriften gesammelt.

Als umweltpolitischer Sprecher der Kreistagsfraktion fühle ich mich verpflichtet, die Mitglieder der Bürgerinitiative in Preetz zu unterstützen, da der Schutz des LSG auf einer Kreisverordnung beruht. So entstand unsere Zusammenarbeit, der sicherlich unterschiedliche Beweggründe, aber letztlich – und darauf kommt es an – die gleiche Zielsetzung unterliegen.

Da der Nabu häufig ornithologische Wanderungen durch die Feldmark anbietet, musste für den Himmelfahrtstag nicht nur eine veränderte Zielsetzung locken, sondern auch ein anspruchsvolles Programm mit Erläuterungen zur Landschaft und mit kulturellen Angeboten.

Für die mobile musikalische Begleitung sorgte unser Mitglied im städtischen Umweltausschuss, Franz Furkert, der von Liesel Lotte- Schette und beider Geigen unterstützt wurde. Als Vortragskünstler konnten unser grüner Bio-Bauer Matthias Stürwoldt aus Stolpe sowie HaGe Schlemminger aus der Alten Meierei am See in Postfeld gewonnen werden.

Vor der Kulisse der halboffenen Weidelandschaft erläuterte zunächst der Vorsitzende des städtischen Umweltausschusses, Arne Drews, die Zielsetzung des Projektes der nachhaltigen großflächigen Nutzung der Landschaft mit Robustrindern. Matthias genoss anschließend sichtlich seinen Auftritt im Freien und berichtete freiweg von seinem Hof und seine Kühen und webte humorvolle Erlebnisse und Erfahrungen in die Praxis der ökologischen Milchviehhaltung vor dem Hintergrund des Überangebotes auf dem Milchsektor ein.

Nach einer weiteren Etappe überraschte HaGe Schlemminger mit der Rezitation des Gedichtes „Letzter Wille“ des Heimatdichters Iven Kruse aus Ruhwinkel die Zuhörer.

Der Dichter beschreibt eindrucksvoll mit Pathos und mit Demut die Schönheit seiner holsteinischen Heimat und besonders der Knicks, unter denen er seine letzte Ruhe finden möchte. Nach dem vorab durchwanderten Redder ein eindrucksvolles Hör-Erlebnis in der Abgeschiedenheit und Stille dieses beliebten Aussichtspunktes auf den Postsee.

Beim dritten Halt konnte ich am stadtauswärts gelegenen Ende des Postfelder Weges Erläuterungen abgeben zum Alten Kirchsteig von Preetz nach Postfeld, der hier endet, und die Bemühungen unserer Projektgruppe Wanderwege im Bürgernetzwerk Barkauer Land darstellen, eine fußläufige Verbindung durch die Postseewiesen nach Postfeld wiederherzustellen. Mit Blick in die Wiesenlandschaft war hier der geeignete Ort, mit allen gemeinsam zwei Maien-Lieder anzustimmen.

Am Zielort, dem Info-Stand der Bürgerinitiative am Postfelder Weg, erwartete die Gruppe nach sechs Kilometern und zwei Stunden ein Kuchenbuffet der Frauen der Bürgerinitiative, dem gern zugesprochen wurde. Hans Henning Grothmann begrüßte als Sprecher der BI die Wanderer und bot Gelegenheit zur Aussprache über den Anlass der Wanderung und die Sorgen der Mitglieder der BI. Unter den ca. 90 Teilnehmern waren die Grünen zusätzlich mit Ira Scheicher als stellvertretende städtische Fraktionsvorsitzende, Helma Koch-Dreßler als Mitglied des städtischen Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus sowie Martin Drees als Vorsitzender des OV Preetz und Umgebung mit seiner Frau Anne gut vertreten und konnten in gelockerter Stimmung Kontakte knüpfen.

Das tolle Wetter, die Frühjahrsdüfte, das Vogelgezwitscher und die vorsommerliche Landschaft gaben ihr Bestes, diese Wanderung – vor einem ernsten Hintergrund – zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden zu lassen. Ich bin überzeugt, dass die Postseefeldmark viele neue Freunde und ihre Schutzwürdigkeit neue Unterstützer gefunden hat.